

Berliner Werkstatt Partizipative Forschung 1.3.2019

Workshop: Der Weg zu guter Zusammenarbeit in partizipativer Forschung

Berliner Werkstatt Partizipative Forschung 1.3.2019

Workshop:
Der Weg zu guter
Zusammenarbeit in
Partizipativer Forschung

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer



Wahlmöglichkeiten sichern!

Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf



v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel



EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences

BODYS
KOOPERATIONSPARTNER FÜR BARriereFREIE STUDIEN

Prof. Dr. Gudrun Dobslaw



Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V.



Kommentiertes Fotoprotokoll des Workshops: Der Weg zur partizipativen Zusammenarbeit

Projektbeispiel: Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf

Zielsetzung:

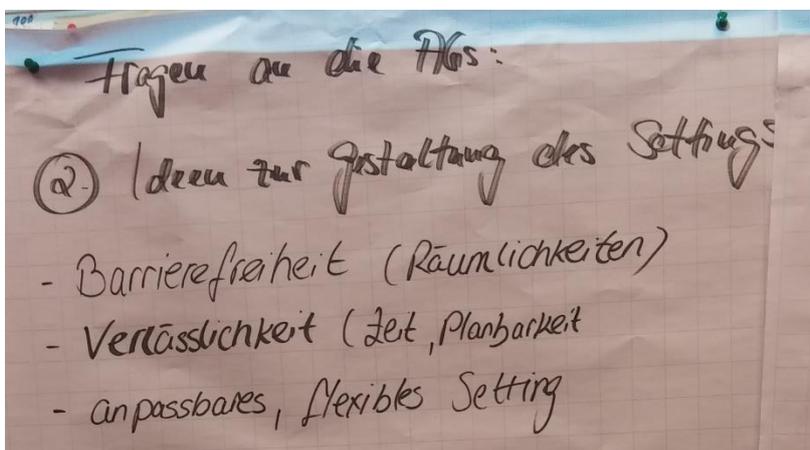
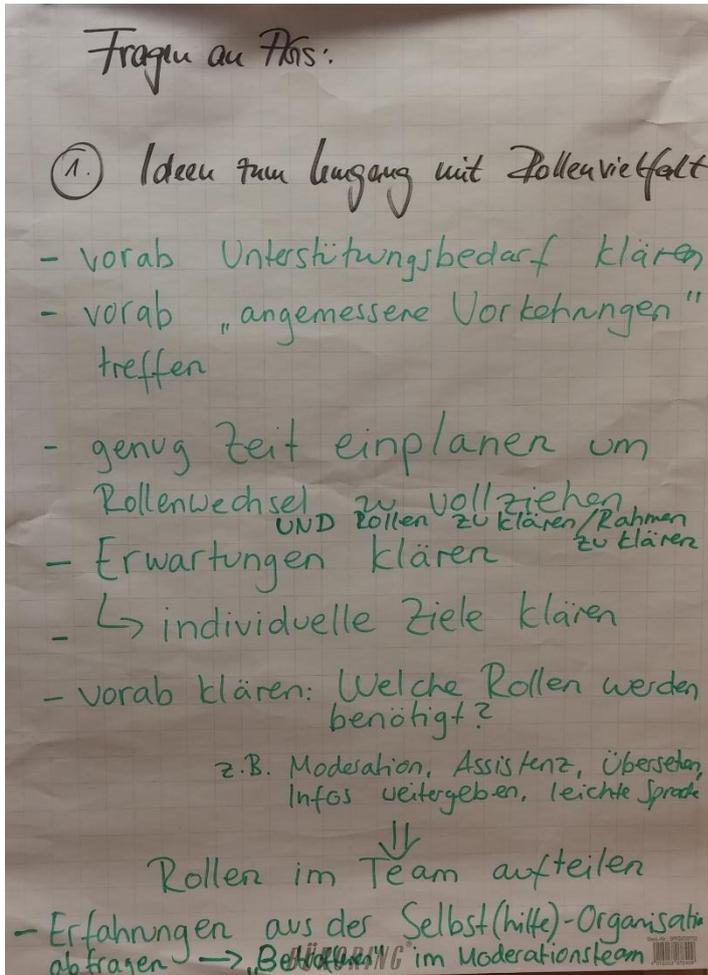
- Sicherstellung der Ausübung von Wahlmöglichkeiten des Wohnens für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf
 - ⇒ Verankerung des Anspruchs lt. UN-BRK
- Zentraler Ausgangspunkt: „Wunsch/Wille der Person“
(vs. institutionelle Entscheidung; Stellvertreter/-innenentscheidungen)

„Wahlmöglichkeit“ beinhaltet:

- Ermittlung des Wohnwunsches
 - Schwerpunkt: Erprobung und Weiterentwicklung von Methoden und Instrumenten (z.B. Persönliche Zukunftsplanung)
- Umsetzung des Wohnwunsches

Klärungsbedarf:

- Rollenvielfalt: Rollenklärung, Vorbereitung, Gaststatus
- Setting: Tischanordnung, Essen – Arbeiten, Gruppenarbeit
- Arbeitsauftrag: Themenreduzierung, Visualisierung



Fragen an Fks:

③ Ideen zur Klärung des Arbeitsauftrags

Unterstützte Kommunikation
viele Sinne ausprobieren

Unvorhergesehenes
Abfragen
von Erwartungen

Einwalungsablage
bei "Befehlshäuten"
(was ist mir
besonders wichtig)

Transparenz
das heißt

Problem
Erlaubt es sich fest zu sein?
Gibt es nur ein "ideales"
Vornüftung

Piktogramme

Ideeeweise wird
Arbeitsauftrag gemeinsam
entwickelt
↳ gemeinsame
Ziele formulieren

Kontinuierliche + dauerhafte
Überprüfung & Modifikation
Anpassung

Kontrolle über Ergebnisse
Nutzung der Ergebnisse
Was habe ich davon?
Bin ich einverstanden mit der
Nutzung der Ergebnisse?
(Win-win):

BÜRORING®

Vorerfahrungen mit inklusiv arbeitenden Gruppen:

Inklusiv arbeitende Fks:
Was war ihr größter Lerneffekt?

Inklusiv arbeitende Fks:
Was war die größte Herausforderung?

Raum lassen /
loslassen
können

UHWEGE FÜHREN
AUCH ZUM ZIEL

kein Ziel
+
Zwischenziel

von
eigenen Zielen
Routinen
absehen

Perspektive
des anderen besser
verstehen

andere Perspektiven
kennen lernen
• Selbstreflexion
• Flexibilität
• ...

Perspektivenwechsel
+ Wechsel

Unterschiedliche
Perspektiven

Lernprozess
Herausforderung

von
eigenen Zielen
Routinen
absehen

Perspektiv-
wechsel

Teamarbeit
überhandelt
lösungen

Wissenslast über
sich selbst
übernehmen

Zusammen-
arbeit
ist möglich

Strukturen
gemeinsam
entwickeln

UNGLEICHE
Machtstruk-
turen

Nachfolgefälle

Dominanzverhalten
Nicht beachtet
eine
Eckdaten

asymmetrische
Beziehungen

Zeitdruck
Bewusstseins
Schleifen

Geduld
aufbringen

in
Kommunikations-
situationen
für alle Teilnehmende
(z.B. Partner:in)

Rahmen-
bedingungen
↳ Zeit

gemeinsames
Entscheiden

Kommunikation
VORURTEILE
VERSCHIEDENE PERS-
PEKTIVEN

Sprache
- fehlende Infos
in leichter
Sprache

Kommunikation
gestalten

(K) ...

Planung der ...

Fazit des Workshops:

Partizipation zeigt sich vor allem auf der Ebene der direkten Interaktion und muss auf der Ebene evaluiert und reflektiert werden, um die vielfach impliziten Vorannahmen von den Gestaltungsmöglichkeiten der Anderen und dadurch beeinflusste Interaktionen sichtbar werden zu lassen. Im Projekt hat die Videoaufzeichnung und -auswertung in Anlehnung an die Methode des Video Home Trainings wichtige Impulse ermöglicht.